Genfer
Bibelgesellschaft

DEUTSCHE
BIBEL
GESELLSCHAFT

BRUNNEN

NGÜ NT+PS+SP

Neues Testament

Psalmen

Sprüche

Neue Genfer Übersetzung

Genfer Bibelgesellschaft
Deutsche Bibelgesellschaft
Brunnen Verlag

Inhalt

Vorwort VI
Hinweise für den Leser VII
Das Wort Gottes – zu allen Zeiten und für alle Menschen gültig IX
Wichtige Bibelworte XII

Neues Testament
Das Evangelium nach Matthäus 1
Das Evangelium nach Markus 67
Das Evangelium nach Lukas 109
Das Evangelium nach Johannes 181
Die Apostelgeschichte 235
Der Brief des Apostels Paulus an die Christen in Rom 317
Der erste Brief des Apostels Paulus an die Christen in Korinth 355
Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Christen in Korinth 393
Der Brief des Apostels Paulus an die Christen in Galatien 419
Der Brief des Apostels Paulus an die Christen in Ephesus 433
Der Brief des Apostels Paulus an die Christen in Philippi 447
Der Brief des Apostels Paulus an die Christen in Kolossä 457
Der erste Brief des Apostels Paulus an die Christen in Thessalonich 467
Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Christen in Thessalonich . . . 475
Der erste Brief des Apostels Paulus an Timotheus 481
Der zweite Brief des Apostels Paulus an Timotheus 493
Der Brief des Apostels Paulus an Titus 501
Der Brief des Apostels Paulus an Philemon 507
Der Brief an die Hebräer 511
Der Brief des Jakobus 539
Der erste Brief des Apostels Petrus 549
Der zweite Brief des Apostels Petrus 561
Der erste Brief des Apostels Johannes 569
Der zweite Brief des Apostels Johannes 579
Der dritte Brief des Apostels Johannes 583
Der Brief des Judas 587
Die Offenbarung 591

Poetische Bücher des Alten Testaments
Die Psalmen 631
Die Sprüche 801

Karten
»Israel und die umliegenden Gebiete zur Zeit des Neuen Testaments« . . . XIV
»Die Reisen des Apostels Paulus« 316
»Der östliche Mittelmeerraum zur Zeit der Abfassung der Offenbarung« . . 590

Sacherklärungen 857

Vorwort

Im Jahr 2009 konnten wir zu unserer großen Freude nach mehr als 20 Jahren sorgfältiger und gewissenhafter Arbeit erstmals das vollständige Neue Testament der *Neuen Genfer Übersetzung* veröffentlichen. Als nächster Schritt folgte 2011 die erweiterte Ausgabe NGÜ NT+PS, das Neue Testament und die Psalmen.

Die Übersetzung der Psalmen wurde noch ganz von der Genfer Bibelgesellschaft betreut. Bei der Übersetzung der Sprüche war die Deutsche Bibelgesellschaft federführend. Die Verantwortung für die weitere Übersetzung des gesamten Alten Testaments haben seit 2016 die Deutsche Bibelgesellschaft und der Brunnen Verlag übernommen, mit denen wir eine vielversprechende Partnerschaft eingegangen sind. Die von der Deutschen Bibelgesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Brunnen Verlag fertiggestellten Übersetzungen werden von Mitarbeitern der Genfer Bibelgesellschaft geprüft und schließlich im Einvernehmen aller drei Partner veröffentlicht. Selbstverständlich folgt auch die Übersetzungsarbeit am Alten Testament den bewährten und von vielen Lesern geschätzten Leitlinien der *Neuen Genfer Übersetzung*.

Mit der Arbeit an der Übersetzung des gesamten Alten Testaments geht es gut voran. Allerdings wird die exegetische und sprachliche Feinarbeit noch beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen, sodass die Übersetzer weiterhin viel Fleiß und die Leser noch viel Geduld aufbringen müssen, bis eines schönen Tages dann die ganze Bibel in der *Neuen Genfer Übersetzung* vorliegt.

Es ist aber unsere Hoffnung, dass der bereits veröffentlichte Teil des NGÜ-Textes der Bibel schon jetzt vielen in vielfältiger Weise zum Segen wird.

DIE HERAUSGEBER

Hinweise für den Leser

Von einer Bibelübersetzung erwartet man zu Recht, dass sie den Originaltext so genau wie möglich wiedergibt. Aber was heißt »genau«? Soll die Übersetzung z. B. versuchen, den hebräischen Satzbau nachzubilden oder ein bestimmtes griechisches Wort immer durch ein und dasselbe deutsche zu ersetzen? Das Ergebnis wäre ein unnatürlicher und kaum verständlicher Text. So wichtig die formale Gestalt einer Aussage im Einzelfall sein kann – entscheidend ist, dass ihr Inhalt zuverlässig und verständlich wiedergegeben wird. Deshalb hat inhaltliche Genauigkeit für die *Neue Genfer Übersetzung* oberste Priorität. Darüber hinaus bemüht sie sich um eine natürliche und zeitgemäße Sprache. Auf diese Weise möchte sie das Vertrauen in die Bibel fördern und vielen einen neuen Zugang zu Gottes Wort ermöglichen.

Den Psalmen und den Sprüchen der *Neuen Genfer Übersetzung* liegt der hebräische Text in der 5. Auflage der *Biblia Hebraica Stuttgartensia* zugrunde. Diese basiert auf dem Codex Leningradensis B19^{A} aus dem Jahr 1008 nach Christus. Im Wesentlichen folgen wir dem Masoretischen Text dieser ältesten datierten Handschrift der vollständigen hebräischen Bibel. Der masoretische Text überliefert hin und wieder ein Wort in zweierlei Formen: einer *Schreibform* (hebr.: »Ketiv«) und einer *Leseform* (hebr.: »Qere«). Oft handelt es sich nur um verschiedene Schreibweisen, doch manchmal haben die Lese- und die Schreibform auch unterschiedliche Bedeutungen; in solchen Fällen gibt die *Neue Genfer Übersetzung* in einer Anmerkung darüber Auskunft, ob sie der Leseform oder der Schreibform folgt. An einzelnen Stellen bevorzugen wir die im 3. Jahrhundert vor Christus entstandene griechische Übersetzung (Septuaginta) oder andere alte Übersetzungen, weil diese dort wahrscheinlich eine ursprünglichere Fassung des hebräischen Textes vorliegen hatten. Wo wir uns mit guten Gründen für eine andere Übersetzung oder eine andere hebräische Lesart entscheiden, haben wir dies in den Anmerkungen festgehalten.

Um den deutschen Text übersichtlicher zu gestalten, haben wir jeden Psalm und jeden Sinnabschnitt bzw. jedes Kapitel der Sprüche mit einer Überschrift versehen.

Dem Neuen Testament der *Neuen Genfer Übersetzung* liegt der griechische Text der 27. Auflage des *Novum Testamentum Graece* von Nestle-Aland zugrunde. Lediglich in Matthäus 18,15, Markus 6,22, Johannes 5,2 und 10,29, 1. Korinther 13,3, 2. Korinther 5,3, 1. Thessalonicher 2,7 und Hebräer 4,2 und 11,11 folgt die Übersetzung einer anderen Handschriftenlesart.

Um den deutschen Text übersichtlicher zu gestalten, wurde er in Sinnabschnitte aufgeteilt und mit Zwischenüberschriften versehen.

Verdeutlichende Beifügungen zum Originaltext sind zwischen Akzentzeichen gesetzt (´…`), allerdings nur dann, wenn der Wortlaut des Textes nicht in einer Anmerkung angegeben wird.

Ein hoch gestellter, klein gedruckter Buchstabe verweist auf eine Anmerkung am Rand der Seite.

Im Einzelnen kommen folgende Anmerkungen vor:

– Od (= Oder): Gut begründete andere Übersetzungsmöglichkeit.
– Aü (= Andere übersetzen): Ebenfalls mögliche Wiedergabe, die den Übersetzern der *Neuen Genfer Übersetzung* jedoch nicht sehr gut begründet erscheint.

– AL (= Andere Lesart): Textvariante in den hebräischen /griechischen Handschriften.
  AL(1) kennzeichnet die Lesart als gut bezeugt.
  AL(2) kennzeichnet die Lesart als weniger gut bezeugt.
– W (= Wörtlich): Formal genauere Wiedergabe, die dann angeführt wird, wenn die *Neue Genfer Übersetzung* den Ausgangstext zugunsten der Verständlichkeit und der inhaltlichen und sachlichen Genauigkeit in stärkerem Maß umformuliert.

Kursiv ist in den Anmerkungen das gedruckt, was aus dem Text wiederholt wird bzw. was den Text auf andere Weise wiedergibt.

Die Sacherklärungen im Anhang geben Hintergrundinformationen zu einigen immer wiederkehrenden Begriffen.

Das Wort Gottes – zu allen Zeiten und für alle Menschen gültig

Die Bibel besteht aus zwei Teilen, dem Alten und dem Neuen Testament, und beide Teile stellen jeweils eine kleine Bibliothek dar. Kein Buch hat je einen so tief greifenden und weit reichenden Einfluss ausgeübt wie sie. Das »Buch der Bücher« hat das Leben unzähliger Menschen verändert und damit buchstäblich Geschichte gemacht.

Auch ist kein anderes Buch so verbreitet wie die Bibel, keines wurde so oft übersetzt wie sie. Das Neue Testament oder zumindest Teile davon liegen heute in über 2200 Sprachen vor.

Wie lässt sich das erklären? Die Bibel ist das Buch Gottes. Er, der wahre und lebendige Gott, hat sie schreiben lassen, und von ihm handelt sie. Sie gibt uns eine Antwort auf die grundlegenden Fragen unseres Lebens und zeigt uns, wie wir mit Gott in Kontakt kommen können. Der Weg zu ihm führt über Jesus Christus. Durch Christus lernen wir Gottes Liebe kennen, werden von Schuld befreit und bekommen eine begründete Hoffnung für unsere Zukunft.

Jesus Christus hat gesagt: »Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.« (Markus 13,31) Deshalb gilt auch im 21. Jahrhundert seine Zusage: »Ich versichere euch: Wer auf mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben. Auf ihn kommt keine Verurteilung mehr zu; er hat den Schritt vom Tod ins Leben getan.« (Johannes 5,24)

Einführung in das Neue Testament

Das Neue Testament enthält nicht weniger als siebenundzwanzig einzelne Schriften, die im Lauf des 1. Jahrhunderts n. Chr. verfasst wurden. Die Autoren waren Menschen, die Jesus ständig begleitet hatten (wie z. B. Petrus, Johannes und Matthäus) oder die in engem Kontakt mit den Augenzeugen standen (wie Markus und Lukas) oder denen Jesus nach seiner Auferstehung persönlich begegnet war (wie Jakobus und Paulus). Gott hat diese Menschen gebraucht, um uns die Botschaft von Jesus Christus zu übermitteln. Der Apostel Paulus schreibt: »Alles, was in der Schrift steht, ist von Gottes Geist eingegeben.« (2. Timotheus 3,16) Und der Apostel Petrus sagt: »Keine Prophetie hat je ihren Ursprung im Willen eines Menschen gehabt. Vielmehr haben Menschen, vom Heiligen Geist geleitet, im Auftrag Gottes geredet.« (2. Petrus 1,21)

Am Anfang des Neuen Testaments stehen die vier Evangelien. In ihnen geben Matthäus, Markus, Lukas und Johannes aus verschiedenen Blickwinkeln eine Darstellung des Lebens von Jesus Christus. Einen großen Teil ihrer Schriften nehmen die Berichte von seinem Tod und seiner Auferstehung ein – Ereignisse, die zur Grundlage des christlichen Glaubens gehören.

Die Apostelgeschichte berichtet, wie sich die rettende Botschaft von Jesus Christus ausbreitete und – ausgehend von Jerusalem – in wenigen Jahrzehnten weite Teile des Römischen Reiches erreichte.

Die einundzwanzig Briefe des Neuen Testaments stammen zum größten Teil von Paulus, Petrus und Johannes und richten sich an die noch jungen christlichen

Gemeinden bzw. an deren Leiter. Sie gehen auf zahlreiche wesentliche Punkte der Jesus-Botschaft ein und geben eine Fülle praktischer Hinweise zur christlichen Lebensgestaltung.

Den Abschluss bildet das Buch der Offenbarung. Es spricht aus der Perspektive Gottes über die Geschichte der Menschheit und kündigt an, dass Jesus Christus eine neue Welt errichten wird.

Einführung in das Buch der Psalmen

Die Psalmen (im Alten Testament) sind bewegende Zeugnisse des Glaubens, in dieser Sammlung von Liedern und Gebeten schlägt das Herz des alten Israel. Ihre Sprache ist sehr persönlich und poetisch, sie ist rhythmisch gegliedert und von beeindruckender Bildhaftigkeit. Bezeichnend für die hebräische Poesie ist es, dass eine Aussage sehr oft in geringfügig abgewandelter Gestalt wiederholt wird. Es gibt Klagepsalmen, Bittpsalmen, Bußpsalmen und Dankpsalmen, auch sogenannte Lehrgedichte.

Etwa hundert Psalmen geben in ihrer Überschrift einen Verfasser mit Namen an: Mose (Psalm 90), David (Psalmen 3–9; 11–32; 34–41; 51–65; 68–70; 86; 101; 103; 108–110; 122; 131; 133; 138–145), Salomo (Psalmen 72; 127), Asaf (Psalmen 50; 73–83), Heman (Psalm 88), Ethan (Psalm 89) und die Korachiter (Psalmen 42; 44–49). Bei einigen Psalmen gibt es zudem im Text Hinweise auf Ereignisse, die Rückschlüsse auf ihre Entstehung ziehen lassen. Wo solche Hinweise fehlen, liegt das Alter der betreffenden Psalmen für uns im Dunkeln.

Die Psalmen in ihrer heutigen Form sind die Zusammenfassung verschiedener Teilsammlungen älterer und jüngerer Lieder. Sie sind in fünf Bücher eingeteilt (Psalmen 1–41; 42–72; 73–89; 90–106; 107–150). Viele der in ihnen gesammelten Lieder wurden in der alttestamentlichen Gemeinde gesungen; beim Morgenopfer an den einzelnen Wochentagen sang man je einen Psalm, und auch zu den großen jüdischen Festen gab es je eine Auswahl verschiedener Liedtexte. Als Gebetbuch haben die Psalmen die Zeit des Königtums und des Tempelgottesdienstes weit überdauert. Über die Jahrhunderte hinweg sind sie auch Bestandteil des christlichen Gottesdienstes.

Einführung in das Buch der Sprüche

Die Sprüche (im Alten Testament) vermitteln uns ein buntes und lebensnahes Bild von der Erziehung heranwachsender junger Menschen in biblischer Zeit. Am Anfang steht eine Sammlung von Lehrgedichten (Sprüche 1–9). Sie stellen die segensreiche Wirkung der Erziehung den verhängnisvollen Folgen eigensinniger Torheit gegenüber. Der Hauptteil des Buchs enthält zwei umfangreiche Sammlungen mit kurzen, einprägsamen Lebensregeln und Ratschlägen (Sprüche 10–22 und 25–29). Sowohl das Buch als Ganzes als auch die beiden Sammlungen werden mit dem sprichwörtlich weisen König Salomo in Verbindung gebracht (Sprüche 1,1; 10,1; 25,1); zumindest die zweite Sammlung wurde aber erst am Hof von König Hiskia zusammengestellt (Sprüche 25,1). Die erste Spruchsammlung hat zwei Anhänge: einen Text mit dreißig Ratschlägen (Sprüche 22,17–24,22) und eine Reihe von Sprüchen weiser Lehrer (Sprüche 22,23-34). Die zweite Spruchsammlung hat vier Anhänge: die Worte von Agur (Sprüche 30,1-14), mehrere »Zahlensprüche«, in denen jeweils eine am Anfang genannte Anzahl vergleichbarer Dinge aufgezählt wird (Sprüche 30,15-33), Ratschläge für

König Lemuel (Sprüche 31,1-9) und das Loblied auf eine tüchtige Frau (Sprüche 31,10–31).

Wie liest man das Neue Testament, die Psalmen und die Sprüche mit Gewinn?

Für den, der mit dem Inhalt des Neuen Testaments noch nicht vertraut ist, bilden die Evangelien einen guten Einstieg, z. B. das Markus-Evangelium, das in gedrängter Form von den wichtigsten Stationen im Leben Jesu berichtet, oder das Johannes-Evangelium, in dem besonders viel von dem festgehalten ist, was Jesus gelehrt hat. Danach bietet sich sowohl die Lektüre der Apostelgeschichte an, eine Schilderung von Entstehung und Werdegang der Gemeinde, als auch das Studium des Römerbriefs, in dem die wesentlichen Punkte der christlichen Lehre ausführlich dargestellt werden.

Jesus Christus sagt: »Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.« (Matthäus 4,4) Die Bibel ist also im wahrsten Sinn des Wortes ein Lebens-Mittel, und daher ist es gut, sich täglich Zeit für sie zu nehmen. Gott wird uns helfen, sie zu verstehen, wenn wir sie in der Bereitschaft lesen, uns von ihm ansprechen zu lassen und seine Weisungen zu befolgen. Durch die Bibel lernen wir Jesus Christus kennen, den Sohn des lebendigen Gottes, der uns ein neues Leben anbietet. »Was hier berichtet ist, wurde aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben an ihn in seinem Namen das Leben habt.« (Johannes 20,31) »Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht.« (Johannes 3,16)

Das Buch der Psalmen ist das Gebetbuch der Bibel. Hier ringen Menschen wie wir mit Gott, sie schreien zu ihm in ihrer Not, sie klagen und bitten, sie danken und loben. Wer von uns heute selbst in großer Not ist – womöglich so darin gefangen, dass er keine Worte mehr findet, der kann die Worte der Psalmen zu seinen eigenen machen. So heißt es in Psalm 130,1.2: »Aus der Tiefe schreie ich zu dir, HERR! Herr, höre meine Stimme, schenk meinem lauten Flehen ein offenes Ohr!«

Genau zu dieser Offenheit und Ehrlichkeit vor Gott ermutigt uns auch Psalm 62,9: »Vertraut auf ihn zu jeder Zeit, ihr alle aus meinem Volk! Schüttet ihm euer Herz aus!« Und auch in Zeiten der Freude lassen uns die Psalmen einstimmen in den Ausruf: »Dankt dem HERRN, denn er ist freundlich, ja, ewig währt seine Güte.« (Psalm 136,1)

Das Buch der Sprüche ist ein Lesebuch, das einen reichen Schatz markanter und zuweilen humorvoller Beobachtungen und Lebensregeln enthält, oft in Form kurzer Doppelsätze. In ihrer Summe vermitteln diese »Sprüche« eine besondere Lebenshaltung, geprägt von Gerechtigkeit, Ehrlichkeit, maßvollem Verhalten, Fleiß, Gemeinschaftssinn, Güte gegenüber Bedürftigen und Ehrfurcht vor Gott. Zu einer solchen Haltung finden Menschen, die den Lehren der »Weisheit« folgen. Diese wird bildhaft als Mädchen oder junge Frau beschrieben und kommt unmittelbar von Gott. Sie sagt von sich: »Der HERR hat mich geschaffen, am Anfang seines Weges, noch vor seinen ´anderen` Werken, schon seit jeher. Vor ewigen Zeiten wurde ich gebildet, am Anfang, bevor die Erde geschaffen wurde.« (Sprüche 8,22-23). Und ihre Verheißung lautet: »Wer mich findet, hat das Leben gefunden, und der HERR hat Freude an ihm.« (Sprüche 8,35)

Wichtige Bibelworte

Was geistliches Leben ist		*Seite*
Die Gerechtigkeit aus dem Glauben	Römer 3,19-28	323
Die Bergpredigt	Matthäus 5–7	6
Die goldene Regel	Matthäus 7,12	12
Das größte Gebot	Matthäus 22,36-40	47
Das königliche Gesetz	Römer 13,8-10	345
Gottes Weisheit erkennen	1. Korinther 2,6-16	357
Zusage für den Weg mit dem Herrn	Psalm 32,8	661
Grundlegende biblische Lehren		
Die Verstrickung des Menschen in Schuld	Römer 1,18–2,16	318
Schuld und Vergebung	Psalm 130,3.4	786
Die Versöhnung mit Gott	Römer 5,1-11	326
Die neue Geburt	Johannes 3	185
Christus, der gute Hirte	Johannes 10,1-18	205
Die Entstehung der christlichen Gemeinde	Apostelgeschichte 2	237
Die Auferstehung der Gläubigen	1. Thessalonicher 4,13-18	471
Das letzte Gericht	Offenbarung 20,10-15	622
Der neue Himmel und die neue Erde	Offenbarung 21–22	623
Praktische Ermutigungen		
Der Weinstock und die Reben	Johannes 15	217
Die Verantwortung des Christen	Römer 12–13	343
Wirksames Gebet	Johannes 16,23-27	220
Gottes Wort, ein Licht für den Weg	Psalm 119,105	777
Gottes Weisheit, Freundin der Menschen	Sprüche 8,22-36	813
Aufruf zur Freude	Philipper 4,4-6	454
Hilfe in Zeiten der Not		
Einladung zur Freiheit	Matthäus 11,28-30	22
Der Weg zur Rettung	Johannes 3,3	185
	Johannes 3,16	186
	Römer 10,9	338
Führung bei Entscheidungen	Hebräer 4,16	516
Frieden in Angst und Bedrängnis	Johannes 14,27	217
Ermutigung in Schwierigkeiten	Hebräer 13,5.6	535
	Römer 8,26-28	334
	Römer 8,31-39	334
Trost im Leiden	Hebräer 12,3-13	532
Gott, der gute Hirte	Psalm 23	651
Die Freude der erfahrenen Vergebung	1. Johannes 1,7-10	569
Dankbarkeit	1. Thessalonicher 5,18	473
	Hebräer 13,15	536

Neues Testament

ISRAEL UND DIE UMLIEGENDEN GEBIETE ZUR ZEIT DES NEUEN TESTAMENTS

© Genfer Bibelgesellschaft

Das Evangelium nach Matthäus

Der Stammbaum Jesu Christi

1 Verzeichnis der Vorfahren[a] von Jesus Christus, dem
Sohn Davids und dem Sohn[b] Abrahams:
2 Abraham war der Vater Isaaks[c], Isaak der Vater Jakobs,
Jakob der Vater Judas und seiner Brüder. 3 Juda war der
Vater von Perez und Serach; ihre Mutter war Tamar. Perez war der Vater von Hezron, Hezron der Vater von Ram,
4 Ram von Amminadab, Amminadab von Nachschon,
Nachschon von Salmon 5 und Salmon von Boas; die Mutter des Boas war Rahab. Boas war der Vater Obeds; Obeds
Mutter war Ruth. Obed war der Vater Isais, 6 Isai der Vater
des Königs David.
David war der Vater Salomos; Salomos Mutter war die Frau
des Urija. 7 Salomo war der Vater von Rehabeam, Rehabeam
der Vater von Abija, Abija von Asa[d], 8 Asa von Joschafat,
Joschafat von Joram, Joram von Usija, 9 Usija von Jotam,
Jotam von Ahas, Ahas von Hiskija, 10 Hiskija von Manasse,
Manasse von Amon und Amon von Joschija. 11 Joschija war
der Vater Jojachins und seiner Brüder; damals wurde das
Volk nach Babylon in die Verbannung geführt.
12 Nach der Zeit der Verbannung folgte Schealtiel, der
Sohn Jojachins. Schealtiel war der Vater von Serubbabel,
13 Serubbabel der Vater von Abihud, Abihud von Eljakim,
Eljakim von Azor, 14 Azor von Zadok, Zadok von Achim,
Achim von Eliud, 15 Eliud von Eleasar, Eleasar von Mattan
und Mattan von Jakob. 16 Jakob war der Vater von Josef,
dem Mann der Maria. Sie war die Mutter Jesu, der auch
Christus[e] genannt wird.
17 Insgesamt sind es also von Abraham bis David vierzehn
Generationen, von David bis zur Verbannung nach Babylon wieder vierzehn Generationen und von der Verbannung nach Babylon bis zu Christus noch einmal vierzehn
Generationen.

a Od *Bericht von der Geburt / über das Leben*. W *Buch der Abstammung / des Ursprungs / des Werdens*. Vers 1 ist die Überschrift entweder zum Stammbaum oder zur Geburtsgeschichte oder zum ganzen Evangelium.
b Od *Davids, des Sohnes*.
c W *Abraham zeugte Isaak*. Entsprechend im ganzen Stammbaum (Verse 2 bis 16). »jemanden zeugen« / »jemandes Vater werden« kann auch bedeuten: »jemandes Vorfahr werden«; es ist möglich, dass einzelne Glieder der Generationenfolge ausgelassen sind.
d Die griechische Schreibweise lautet in den wichtigsten Handschriften *Asaf* anstelle von *Asa* (Verse 7 und 8) und *Amos* anstelle von *Amon* (Vers 10).
e Od *der auch der Messias*.

Die Geburt Jesu

18 Dies ist die Geschichte der Geburt Jesu Christi:
Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt.[f] Aber noch bevor die beiden geheiratet und Verkehr miteinander gehabt
hatten[g], erwartete Maria ein Kind; sie war durch den Heiligen Geist schwanger geworden. 19 Josef, ihr Verlobter,
war ein Mann mit aufrechter Gesinnung.[h] Er nahm sich
vor, die Verlobung aufzulösen, wollte es jedoch heimlich
tun, um Maria nicht bloßzustellen. 20 Während er sich

f Die jüdische Verlobung stellte ein rechtsverbindliches Eheversprechen dar.
g W *bevor sie zusammengekommen waren*.
h W *Josef, ihr Mann, war gerecht*.

noch mit diesem Gedanken trug, erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn und sagte zu ihm: »Josef, Sohn Davids, zögere nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen! Denn das Kind, das sie erwartet,[i] ist vom Heiligen Geist.
21 Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Dem sollst du den Namen Jesus[j] geben, denn er wird sein Volk von aller Schuld befreien[k].«
22 Das alles ist geschehen, weil sich erfüllen sollte, was der Herr durch den Propheten vorausgesagt hatte: 23 »Seht, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, und man wird ihm den Namen Immanuel geben.«[l] (Immanuel bedeutet: »Gott ist mit uns«.)
24 Als Josef aufwachte, folgte er der Weisung, die ihm der Engel des Herrn gegeben hatte, und nahm Maria als seine Frau zu sich. 25 Er hatte jedoch keinen Verkehr mit ihr[m], bis sie einen Sohn geboren hatte. Josef gab ihm den Namen Jesus.

i W *Denn das in ihr Gezeugte.*

j »Der Herr rettet«.

k W *von ihren Sünden retten*. Manche Übersetzungen lassen die Rede des Engels erst mit Vers 23 enden.

l Jesaja 7,14.

m W *Er erkannte sie jedoch nicht.*

Der Besuch der Sterndeuter

2 Jesus wurde zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem, ´einer Stadt` in Judäa, geboren. Bald darauf kamen Sterndeuter aus ´einem Land im` Osten nach Jerusalem.
2 »Wo ist der König der Juden, der kürzlich geboren wurde?«, fragten sie. »Wir haben seinen Stern aufgehen sehen[a] und sind gekommen, um ihm Ehre zu erweisen[b].«
3 Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. 4 Er rief alle führenden Priester und alle Schriftgelehrten des jüdischen Volkes zusammen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias[c] geboren werden sollte. 5 »In Betlehem in Judäa«, antworteten sie, »denn so ist es in der Schrift durch den Propheten vorausgesagt:

6 ›Und du, Betlehem im Land Juda,
du bist keineswegs die unbedeutendste unter den Städten[d] Judas;
denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen,
der mein Volk Israel führen wird wie ein Hirte seine Herde[e].‹«

7 Da rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen den genauen Zeitpunkt angeben, an dem der Stern zum ersten Mal erschienen war. 8 Daraufhin schickte er sie nach Betlehem. »Geht und erkundigt euch genau nach dem Kind«, sagte er, »und gebt mir Bescheid, sobald ihr es gefunden habt. Dann kann auch ich hingehen und ihm Ehre erweisen.«
9 Mit diesen Anweisungen des Königs[f] machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen[g], zog vor ihnen her, bis er schließlich über dem Ort stehen blieb, wo das Kind war. 10 Als sie den Stern sahen, waren sie

a Od *Wir haben im Osten seinen Stern gesehen.*

b Od *um ihn anzubeten.* Entsprechend in den Versen 8 und 11.

c Od *Christus.*

d W *Fürsten* (der Fürst ist stellvertretend für seine Stadt genannt).

e W *Israel weiden wird.* Micha 5,1.

f W *Nachdem sie den König gehört hatten.*

g Od *den sie im Osten gesehen hatten.*

überglücklich. 11 Sie gingen in das Haus und fanden dort
das Kind und seine Mutter Maria. Da warfen sie sich vor
ihm nieder und erwiesen ihm Ehre. Dann holten sie die
Schätze hervor, die sie mitgebracht hatten, und gaben sie
ihm: Gold, Weihrauch und Myrrhe.
12 In einem Traum erhielten sie daraufhin die Weisung,
nicht zu Herodes zurückzukehren. Deshalb reisten sie auf
einem anderen Weg wieder in ihr Land.

Die Flucht nach Ägypten

13 Als die Sterndeuter abgereist waren, erschien Josef im
Traum ein Engel des Herrn und sagte: »Steh auf, nimm das
Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten! Bleib dort,
bis ich dir neue Anweisungen gebe[h]. Denn Herodes wird
das Kind suchen lassen, weil er es umbringen will.« 14 Da
stand Josef mitten in der Nacht auf und machte sich mit
dem Kind und dessen Mutter auf den Weg nach Ägypten.
15 Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. So erfüllte sich,
was der Herr durch den Propheten vorausgesagt hatte:
»Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.«[i]

h W *bis ich es dir sage.*

i Hosea 11,1.

Der Kindermord von Betlehem

16 Als Herodes merkte, dass die Sterndeuter ihn getäuscht
hatten, war er außer sich vor Zorn. Er schickte ´seine Leute`
nach Betlehem und ließ in ´den Familien` der Stadt und
der ganzen Umgebung alle Söhne im Alter von zwei Jahren
und darunter töten. Das entsprach dem Zeitpunkt, den er
von den Sterndeutern in Erfahrung gebracht hatte. 17 Da-
mals erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia vo-
rausgesagt worden war:

18 »Ein Geschrei ist in Rama zu hören,
lautes Weinen und Klagen:
Rahel weint um ihre Kinder
und will sich nicht trösten lassen,
denn sie sind nicht mehr da.«[j]

j Jeremia 31,15.

Die Rückkehr aus Ägypten

19 Als Herodes gestorben war, hatte Josef in Ägypten
einen Traum; darin erschien ihm ein Engel des Herrn
20 und sagte: »Steh auf, nimm das Kind und seine Mut-
ter und geh wieder nach Israel[k]! Denn die, die dem Kind
nach dem Leben trachteten, sind tot.« 21 Da stand Josef
auf und kehrte mit dem Kind und dessen Mutter nach
Israel zurück.
22 Doch er fürchtete sich davor, nach Judäa zu ziehen, weil
er hörte, dass dort als Nachfolger von Herodes dessen Sohn
Archelaus regierte. Auf eine Weisung hin, die er im Traum
erhielt, ging er in das Gebiet von Galiläa. 23 Dort ließ er

k W *ins Land Israel/Israels*. Ebenso im nächsten Vers.

sich in der Stadt Nazaret nieder. Auf diese Weise erfüllte sich, was durch die Propheten vorausgesagt worden war: Er sollte Nazarener genannt werden.[l]

Johannes der Täufer – Jesu Wegbereiter

3 In jener Zeit trat Johannes der Täufer in der Wüste von Judäa auf und verkündete: 2 »Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.« 3 Johannes war der, von dem der Prophet Jesaja sagt[a]:

»Hört, eine Stimme ruft in der Wüste:
›Bereitet dem Herrn den Weg!
Ebnet seine Pfade!‹«[b]

4 Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaar und um seine Hüften einen Ledergürtel; Heuschrecken und wilder Honig waren seine Nahrung. 5 Die Einwohner Jerusalems sowie die Bevölkerung von ganz Judäa und von der gesamten Jordangegend gingen zu ihm in die Wüste; 6 sie bekannten ihre Sünden und ließen sich[c] im Jordan von ihm taufen.

7 Es kamen auch viele Pharisäer und Sadduzäer zu Johannes, um sich taufen zu lassen[d]. Zu ihnen sagte er: »Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch auf den Gedanken gebracht, ihr könntet dem kommenden Gericht[e] entgehen? 8 Bringt Frucht, die zeigt, dass es euch mit der Umkehr ernst ist[f], 9 und meint nicht, ihr könntet euch darauf berufen, dass ihr Abraham zum Vater habt. Ich sage euch: Gott kann Abraham aus diesen Steinen hier Kinder erwecken. 10 Die Axt ist schon an die Wurzel der Bäume gelegt, und jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. 11 *Ich* taufe euch mit Wasser ´als Bestätigung` für eure Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich; ich bin es nicht einmal wert, ihm die Sandalen auszuziehen[g]. Er wird euch mit[h] dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. 12 Er hat die Worfschaufel in der Hand und wird damit die Spreu vom Weizen trennen[i]. Den Weizen wird er in die Scheune bringen, die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.«

Die Taufe Jesu

13 Auch Jesus kam aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. 14 Johannes wehrte sich entschieden dagegen: »*Ich* hätte es nötig, mich von *dir* taufen zu lassen, und du kommst zu mir?« 15 Aber Jesus gab ihm zur Antwort: »Lass es für diesmal geschehen! Es ist richtig so, denn wir sollen alles erfüllen, was Gottes Gerechtigkeit fordert[j].« Da willigte Johannes ein.

16 In dem Augenblick, als Jesus nach seiner Taufe aus dem Wasser stieg,[k] öffnete sich über ihm[l] der Himmel, und er

l Nazaret galt wie das ganze Land Galiläa als unbedeutend, und seine Bewohner waren verachtet (vergleiche Johannes 1,45.46; 7,41.52). Die Bezeichnung *Nazarener* erinnert daher wohl an die alttestamentlichen Hinweise auf die Niedrigkeit und allgemeine Ablehnung des Messias (Psalm 22,7-9; 69,8-10.20-22; Jesaja 11,1; 49,7; 53,2.3.8); der Ausdruck selbst kommt im Alten Testament nicht vor.

a W *von dem durch den Propheten Jesaja gesagt ist.*

b Jesaja 40,3 (nach der Septuaginta).

c W 6 *ihre Sünden bekennend, ließen sie sich.*

d Aü *Sadduzäer zu dem Ort, wo er taufte.* W *Sadduzäer zu seiner Taufe.*

e W *Zorn.*

f W *die der Umkehr angemessen ist.*

g Od *zu tragen.*

h Od *in.*

i W *und wird seine Tenne gründlich reinigen.*

j W *denn wir sollen alle Gerechtigkeit erfüllen.*

k Aü *Sobald Jesus getauft war, stieg er aus dem Wasser. Im selben Augenblick.*

l W *öffnete sich ihm.* AL(1) *öffnete sich.*

sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen.
17 Und aus dem Himmel sprach eine Stimme: »Dies ist mein
geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude.«

Die Versuchung Jesu

4 Danach wurde Jesus vom Geist ´Gottes` in die Wüste geführt[a], weil er dort vom Teufel versucht werden
sollte. 2 Nachdem er vierzig Tage und Nächte gefastet hatte,
war er sehr hungrig.
3 Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: »Wenn du
Gottes Sohn bist, dann befiehl, dass diese Steine hier zu
Brot werden!« 4 Aber Jesus gab ihm zur Antwort: »Es heißt
in der Schrift: ›Der Mensch lebt[b] nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.‹[c]«
5 Daraufhin ging der Teufel mit ihm in die Heilige Stadt,
stellte ihn auf einen Vorsprung des Tempeldaches[d] 6 und
sagte: »Wenn du Gottes Sohn bist, dann stürz dich hinunter! Denn es heißt in der Schrift:

›Er wird dir seine Engel schicken[e];
sie werden dich auf ihren Händen tragen,
damit du mit deinem Fuß nicht an einen Stein stößt.‹[f]«

7 Jesus entgegnete: »In der Schrift heißt es aber auch: ›Du
sollst den Herrn, deinen Gott, nicht herausfordern!‹[g]«
8 Schließlich ging der Teufel mit ihm auf einen sehr hohen
Berg, zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Herrlichkeit
9 und sagte: »Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor
mir niederwirfst und mich anbetest.« 10 Darauf sagte Jesus
zu ihm: »Weg mit dir, Satan! Denn es heißt in der Schrift:
›Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten; ihm allein
sollst du dienen.‹[h]«
11 Da ließ der Teufel von ihm ab. Und Engel kamen zu ihm
und dienten[i] ihm.

a W *hinaufgeführt.*
b W *wird/soll … leben.*
c 5. Mose 8,3.
d Aü *auf den Rand der Tempelmauer.*
e W *Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben.*
f Psalm 91,11.12.
g 5. Mose 6,16.
h 5. Mose 6,13.
i *dienen* : im Griechischen ein anderes Wort als in Vers 10. Dort ist es ein gottesdienstlicher Begriff, hier ein allgemeiner (»sorgen für«).

Jesu erstes öffentliches Wirken in Galiläa

12 Als Jesus hörte, dass Johannes gefangen genommen
worden war, zog er sich nach Galiläa zurück. 13 Allerdings
blieb er nicht in Nazaret, sondern wohnte von da an in
Kafarnaum, ´einer Stadt` am See, im Gebiet von Sebulon
und Naftali. 14 So erfüllte sich, was durch den Propheten
Jesaja vorausgesagt worden war:

15 »Das Land Sebulon und das Land Naftali,
das Gebiet gegen den See hin[j],
die Gegend jenseits des Jordans[k],
das Galiläa der ´heidnischen` Völker –
16 das Volk, das in der Finsternis lebt,
sieht ein großes Licht;
über denen, die im Land der Todesschatten wohnen,
ist ein helles Licht aufgegangen.«[l]

j Aü *das Gebiet gegen das Meer hin / das Gebiet der Straße zum Meer.*
k Aü *die Gegend am Jordan.*
l Jesaja 8,23–9,1.

17 Von da an begann Jesus zu verkünden: »Kehrt um! Denn
das Himmelreich ist nahe.«

Die Berufung der ersten Jünger

18 Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei
Fischer, die auf dem See ihr Netz auswarfen. Es waren
Brüder, Simon, auch Petrus genannt, und Andreas. 19 Jesus
sagte zu ihnen: »Kommt, folgt mir nach! Ich will euch zu
Menschenfischern machen.« 20 Sofort ließen sie ihre Netze
liegen und folgten ihm.
21 Als er von dort weiterging, sah er wieder zwei Brüder,
Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes; sie waren
mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und brachten ihre Netze
in Ordnung. Jesus forderte sie auf, mit ihm zu kommen.[m]
22 Und sofort ließen sie das Boot und ihren Vater zurück
und folgten Jesus.

m W *Er rief sie.*

Der Dienst Jesu und seine Wirkung

23 Jesus zog durch ganz Galiläa; er lehrte in den[n] Syna-
gogen, verkündete die Botschaft[o] vom Reich ´Gottes` und
heilte alle Kranken und Leidenden[p] im Volk. 24 So wur-
de er ´über Galiläa hinaus` in ganz Syrien bekannt. Man
brachte alle Leidenden zu ihm, Menschen, die von den
verschiedensten Krankheiten und Beschwerden geplagt
waren, auch Besessene, Epileptiker und Gelähmte, und
er machte sie gesund. 25 Große Menschenmengen folgten
ihm aus Galiläa und dem Zehnstädtegebiet, aus Jerusalem
und Judäa und aus der Gegend jenseits des Jordans.

n W *in ihren.*
o W *das Evangelium.*
p W *heilte jede Krankheit und jedes Leiden / jede Schwachheit.*

DIE BERGPREDIGT (KAPITEL 5 BIS 7)

5 Als Jesus die Menschenmenge sah, stieg er auf einen
Berg[a]. Er setzte sich, seine Jünger versammelten sich
um ihn, 2 und er begann sie zu lehren.

a Od *ging er ins Bergland.* Aü *stieg er auf den Berg.*

Wer ist glücklich zu preisen?

3 Er sagte:
»Glücklich zu preisen sind die, die arm sind vor Gott[b];
denn ihnen gehört das Himmelreich.
4 Glücklich zu preisen sind die, die trauern;
denn sie werden getröstet werden.
5 Glücklich zu preisen sind die Sanftmütigen;
denn sie werden die Erde[c] als Besitz[d] erhalten.
6 Glücklich zu preisen sind die, die nach der Ge-
rechtigkeit hungern und dürsten;
denn sie werden satt werden.
7 Glücklich zu preisen sind die Barmherzigen;
denn sie werden Erbarmen finden.

b W *die arm sind in Bezug auf den Geist,* d. h. die erkennen, dass sie vor Gott nichts vorzuweisen haben (und die daher alles von ihm erwarten).
c Aü *das Land.*
d W *Erbe.*